

Ziegler, Christiana Mariana von: Die Misgunst läßt je hier und dar (1727)

1 Die Misgunst läßt je hier und dar
2 Und überall die Klauen blicken,
3 Man ist vor ihr stets in Gefahr,
4 Denn sie sucht jeden zu bestricken.
5 So gar ein Kind sagt uns von ihr,
6 Und kann uns ihre Spuren zeigen.
7 Sie geht uns nach, und solten wir
8 Auch auf die höchsten Berge steigen.

9 Ja was? auch in der Thiere Reich
10 Hat man dies Unthier längst entdeckt,
11 Das nach geschehnem Wurfe gleich
12 Die Jungen mit dem Gift beflecket.
13 Begiebt sichs daß ein Hund ein Bein
14 Von ohngefähr im Lauf ertappet:
15 So wird so gleich ein andrer seyn,
16 Der nach demselben neidisch schnappet.

17 Pfllegt sich nun dieses Natternkind
18 Auch zu den Thieren zu gesellen,
19 Ob sie gleich unvernünftig sind,
20 Und gar kein Urtheil können fällen;
21 Wie muß es vollends sich bemühn,
22 Geschöpfe, die wir weise nennen,
23 In sein verstricktes Garn zu ziehn,
24 Daß sie auch andre fangen können?

25 Ja wohl; sie herrscht nur gar zu sehr,
26 Besonders bey verliebten Seelen,
27 Die sich unstreitig noch weit mehr
28 Mit Haß und Neid, als andre quälen.
29 Fragt nur Berillen, die weis euch
30 Ein langes Lied davon zu singen;

31 Wie manchen schlaun Fang und Streich
32 Man ihr bemüht ist bey zu bringen.

33 Kaum, daß sie mit dem Seladon
34 Hier in Bekantschaft ist gerathen,
35 So riechen andre Nymphen schon
36 Von Eifersucht gereizt, den Braten.
37 Sie dichten wahrlich Tag und Nacht,
38 Wie sie dies Freundschaftsband zertrennen.
39 Was haben sie nicht ausgedacht,
40 Das sie ihr doch nicht zeigen können?

41 Die eine, schaut die List nur an,
42 Sucht ihn bey ihr so anzuschwärzen,
43 Als meynt es dieser Spaßgalan
44 Mit keiner einigen von Herzen.
45 Die andre zischt ihr in das Ohr:
46 Sie soll sich nur zu tode härmen,
47 Man säh ihn mit der Bienenchor
48 Von einem Baum zum andern schwärmen.

49 Die dritte warnet sie vor ihn,
50 Und sucht durch frevelhaftes Lügen
51 Den Seladon von ihr zu ziehn,
52 Um alle beyde zu betrügen.
53 Ihr falscher Vorwand legt ihm bey,
54 Als ob er, wenn er gleich nichts küßte,
55 Ein Wäscher und ein Prahler sey,
56 Der sich gar viel zu rühmen wüßte.

57 Berille, glaube keiner nicht,
58 Sie wollen dich nur hintergehen.
59 Ihr scheel und falsches Angesicht
60 Giebt dir es deutlich zu verstehen.
61 Man suchet dir durch Rank und List

62 Dies Leckerbißchen wegzufischen,
63 Und dich, so redlich er auch ist
64 Zu Zorn und Rachgier anzufrischen.

65 Weist du, warum sie Tag und Nacht
66 Mit ihrem Schmähen auf dich stürmen,
67 Und Lügen, so die Mißgunst macht,
68 So häufig auf einander thürmen?
69 Es will ein jegliches darvon
70 Sich bey der Schnabelweide laben,
71 Und heimlich deinen Seladon
72 Im Umgang ganz alleine haben.

(Textopus: Die Misgunst läßt je hier und dar. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54339>)